

Zeitzeiche[®]N



Zeichen für eine nachhaltige Zukunft

PREISVERLEIHUNG
2009



VORWORT DES SPRECHERS DES NETZWERK21KONGRESSES

Das Motto „Nachhaltigkeit“ muss mehr denn je erfahrbar, sichtbar und fühlbar werden. Armut, Klimawandel oder das Artensterben brauchen praktikable Lösungsansätze. Die lokale Ebene bietet hierfür die besten Voraussetzungen. Binden internationale Kongresse wie der Klimagipfel in Kopenhagen zehntausende Rednerinnen und Redner, ist die lokale Ebene mit vielen beispielhaft umgesetzten Projekten schon weiter. Hier wird bewiesen, dass eine nachhaltige Entwicklung möglich ist. Hier werden Innovationen entwickelt und erprobt. Von hier muss Druck aufgebaut werden, um endlich auch auf der internationalen Ebene zu tragfähigen Lösungen zu kommen.

Um die lokalen Nachhaltigkeitsakteure in Deutschland zu stärken, zu vernetzen und zu qualifizieren wurde 2007 der Netzwerk21Kongress ins Leben gerufen. Mit diesem jährlich stattfindenden bundesweiten Fortbildungs- und Netzwerkkongress wurde gleichzeitig der Deutsche lokale Nachhaltigkeitspreis – Zeitzeichen (N) – aus der Taufe gehoben. Dieser sollte von Beginn an der Anerkennung beispielhaften Engagements dienen. Gerade wenn es um die Förderung ehrenamtlichen Engagements geht, steht die Würdigung ganz oben auf der Wunschliste der Macher. Gleiches gilt auch für die Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen oder der Unternehmen. Auch hier sind es oft Einzelpersonen, die sich in ihren Unternehmen oder Kommunen gegen andere Interessen für eine nachhaltige Entwicklung auf der lokalen Ebene einsetzen. Eine öffentliche Auszeichnung dieser Akteure steht daher an exponierter Stelle des Kongresses.

Natürlich wollen wir auch von den ausgezeichneten guten Beispielen lernen. So sind die Inhalte von prämierten Projekten gleichzeitig Bestandteil der Kongressreihe. Beim Netzwerk21Kongress 2010 in Nürnberg werden sich Preisträgerinnen und Preisträger als Referentinnen und Referenten oder auf dem

„Markt der Möglichkeiten“ ausführlich präsentieren. Darüber hinaus wird es im Rahmen des Kongresses eine Rückschau auf Preisträgerinnen und Preisträger der vergangenen Jahre geben. Was ist aus den Projekten und Ideen geworden? Wie haben sich die Menschen, die Macher, die Vorreiter entwickelt? Konnten neue Ideen umgesetzt und ausgezeichnete Projekte in Deutschland verbreitet werden? Die Ausgezeichneten werden in jedem Fall die kritische Diskussion und Weiterbildung für eine nachhaltige Kommunalentwicklung weiter befördern.

Die Organisatoren des Netzwerk21Kongresses gratulieren allen Preisträgern, wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg und viele Nachahmer. Unser herzlicher Dank gilt allen Partnern und Unterstützern des Kongresses, die die feierliche Übergabe des Deutschen lokalen Nachhaltigkeitspreises ermöglicht haben.

Lassen Sie sich von den vielen guten Beispielen inspirieren. Für eine nachhaltige Entwicklung gibt es nur einen Weg: das eigene Tun.

Stefan Richter


Sprecher des Organisationsteams
des Netzwerk21Kongresses,
Geschäftsführer GRÜNE LIGA Berlin



Organisationsteam 2009, von links: Katja Bottin, Eva Pier, Stefan Richter, Sabine Heymann, Klaus Reuter, Katrin Nolting, Ralf Elsässer – nicht im Bild: Gudrun Vinzing






VORWORT VON PROF. DR. ROLF KREIBICH

Der Deutsche lokale Nachhaltigkeitspreis Zeitzeiche  wurde in diesem Jahr zum 3. Mal verliehen. Zum Wettbewerb um diesen Preis wurden 90 Vorschläge eingereicht. Mit dem Preis soll langjähriges, erfolgreiches und damit beispielhaftes Engagement für eine nachhaltige Entwicklung der jeweiligen Region sowie von Personen, Initiativen, Kommunen und Unternehmen gewürdigt werden. Alle Vorgeschlagenen haben mit besonderen Ideen und Konzepten und einem überdurchschnittlichen Engagement für ihre Projekte gearbeitet. Darum fiel es der Jury nicht leicht, aus den Einsendungen die besonders prämiierungswürdigen Projekte und Aktionen auszuwählen. Aus diesem Grunde entschied sich die Jury, neben den Preisträgerinnen und Preisträgern ebenfalls die Nominierten zu benennen.

Seit 2008 gehen von der Preisverleihung auch Impulse für nachhaltige Projektvorhaben aus, die zukünftig realisiert werden sollen. Mit dem Preis Zeitzeiche  Ideen und Zeitzeiche  Jugendideen werden Projektideen prämiert, deren Umsetzung für das kommende Jahr geplant ist und die im besonderen Maße dem Vernetzungs- und Brückengedanken des Netzwerk21Kongresses gerecht werden.

In diesem Jahr haben sich hierfür 19 Projektträgerinnen und Projektträger mit ihren Projekten beworben. Neben dem Preisgeld wird den Preisträgerinnen und Preisträgern außerdem die Möglichkeit geboten, fachliche Unterstützung für die Projektumsetzung in Bereichen wie Marketing, Organisation, Fundraising u. ä. zu erhalten.

Eine herausragende Stellung nimmt der Zeitzeiche  Jugendideen-Preis ein. Hier wird in besonderem Maße die Zukunft der Region bzw. der Kommune mit den Aktivitäten von Jugendlichen verbunden. Die Projekte zeigen, dass es sich für unsere Gesellschaft lohnt, unkonventionelle Ideen und Nachhaltigkeitsprojekte zu aktivieren und einzubinden, um die Agenda-21-Prozesse in den Kommunen und Regionen immer wieder neu und mit besonderen Impulsen anzukurbeln.

Mit der diesjährigen Preisverleihung ist es auch gelungen, deutlich zu machen, dass die Akteure in allen gesellschaftlichen Bereichen und in allen Lebensfeldern für die nachhaltige Entwicklung unseres Landes dringend gebraucht werden. Nur wenn sich viele einzelne Bürger, zivilgesellschaftliche Gruppen, Netzwerke und Organisationen aktiv für eine nachhaltige Entwicklung mit konkreten Maßnahmen, Konzepten, Projekten und Initiativen einsetzen, werden wir langfristig zukunftsfähig bleiben.



Prof. Dr. Rolf Kreibich
Vorsitzender der Jury

Mitglieder der Jury waren: Dr. Ralf Bleicher, Deutscher Landkreistag | Dr. Jutta Emig, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit | Pfr. Klaus Breyer, Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen | Sylke Freudenthal, Veolia Wasser GmbH | Prof. Dr. Gerhard de Haan, Nationalkomitee der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014“ | Silvia Hesse, Stadt Hannover | Bernd-Dietmar Kammerschen, Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt | Prof. Dr. Rolf Kreibich, IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gGmbH und World Future Council | Eberhard Neugebohrn, Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW | Thomas Preuß, Deutsches Institut für Urbanistik | Julia Werner, Geschäftsstelle Rat für Nachhaltige Entwicklung

PRÄMIERTE PERSON:

Nadiya Dorokhova

wurde für ihre langjährige Arbeit zur Stärkung von Migrantinnen und Migranten für den Umweltschutz prämiert.

Nadiya Dorokhova versteht sich als Mittlerin zwischen Beratungseinrichtungen und Migrantinnen und Migranten, die noch keinen Zugang zu diesen hatten. Sie arbeitet eng mit öffentlichen Einrichtungen in Hannover, wie dem Agenda-21-Büro, der Verbraucherzentrale, dem Wissenschaftsladen, den Stadtwerken oder dem Ethnomedizinischen Zentrum zusammen. Durch ihre Arbeit motiviert sie dazu, an Veranstaltungen des Agenda-21-Büros (z. B. Agenda-Plenum, „Frauen verbinden Welten“) teilzunehmen und die eigene Stimme einzubringen.

Für Migrantinnen und Migranten hat das Thema „Umweltschutz“ im Allgemeinen nicht oberste Priorität. Es ist ihnen neu, dass durch umweltbewusste Haushaltsführung die Lebensqualität verbessert und ein kleiner eigener Beitrag für den Klimaschutz erbracht werden kann.

Wo erreicht man jedoch Migrantinnen und Migranten? Überall kann man sie treffen: in Frauenzentren, im kommunalen Seniorenservice, in religiösen Gemeinden, Sprachkursen, Chorgruppen, Stadtteilkulturtreffs, Nachbarschaftsläden usw.

So verschiedenartig die Orte sind, so verschiedenartig müssen auch die Angebote sein: Dia-Vorträge, Stadtradtouren, Besichtigungen von Wasserwerk, Mülldeponie, Wasserkraftwerk, Demeter-Bauernhof, Natur- und Tierschutzgebieten und Parks sowie dem „Öko-Technik-Park und Stadtteilbauernhof Sahlkamp“ in Hannover.



Prof. Dr. Rolf Kreibich (Jury) und Stefan Richter (Organisationsteam) überreichen Nadiya Dorokhova den Preis

Es werden Diskussionen organisiert zu den Themen: Wasser, nachhaltiger Konsum, Naturressourcenverbrauch und Naturschutz.

Eine besondere Veranstaltung ist das Wasserfest, hier wird gezeigt, welche Rolle das Wasser in unserem Leben spielt: Wasser und Gesundheit, Wasser in der Malerei, Wasser und Architektur, Wasser und Musik.

Viele Aktivitäten können nur in enger Kooperation mit weiteren Partnern durchgeführt werden, wie die „Aktionen gegen Schimmel“, gemeinsam mit der Verbraucherzentrale Niedersachsen.

Nadiya Dorokhova ist Mitglied in folgenden Netzwerken: Interkulturelle Arbeitsgruppe für Beteiligung und Engagement im Rahmen des Netzwerkes Bürgermitwirkung, AG „Frauen verbinden Welten“, AG „Klimaallianz 2020 Hannover“, Verein „Interkulturelle Gärten“ Hannover.



Nadiya Dorokhova mit Jugendlichen im „Interkulturellen Garten“



Nadiya Dorokhova im Kinderhaus

Auszug aus der Laudatio:

Nadiya Dorokhova (Hannover)

Die in der Ukraine geborene Philologin, Pädagogin und Medizinerin Nadiya Dorokhova engagiert sich seit zehn Jahren für die Lokale Agenda 21 in Hannover. Ihre reichen Erfahrungen auf dem Gebiet der Migration, verbunden mit den Problemen von Partizipation und Integration in die Gesellschaft, sind ihre persönliche Motivation für ein Engagement, das 2002 zur Gründung des Vereins „Migranten für Agenda 21 e.V.“ führte. Im Mittelpunkt der Arbeit des Vereins stehen Bildung, die verschiedenen Interessen der Migrantinnen und Migranten und die aktive Mitarbeit am Klimaschutzprogramm der Stadt Hannover für die Jahre 2008 bis 2020. Das Engagement von Nadiya Dorokhova hat schon längst die Grenzen der lokalen Ebene überschritten und wirkt sich beispielgebend bis auf die internationale Ebene aus.

Laudatorin: Ingrid Müller, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Kontakt:

Nadiya Dorokhova
Tel.: 05 11 | 6 06 15 45
nadja_dorokhova@freenet.de
www.agenda21.de

WEITERE NOMINIERTE PERSONEN:

Gisela Albrecht

wurde nominiert für ihr langjähriges Engagement in der Lokalen Agenda 21 der Stadt Sankt Augustin, Arbeitsgruppe Soziales.

Gisela Albrecht hat nach einem Workshop 2001 die Agendagruppe Soziales in ihrer Stadt initiiert. Das Motto der Gruppe lautet: „Alle sollen sich in Sankt Augustin wohlfühlen“. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Integration von Migrantenfamilien, hier insbesondere der Frauen und Kinder. Sie hat eine Vortrags- und Diskussionsrunde mit 20 Veranstaltungen organisiert. Mit ihrer Frauengruppe hat sie bis 2008 einen monatlichen kostenlosen interkulturellen Treff organisiert. Es gab über 70 Veranstaltungen mit vielseitigem Kulturprogramm, landeskundlichen Vorträgen sowie der Vorstellung von „Dritte-Welt-Projekten“.

Gerda Münnich

wurde nominiert für ihr langjähriges Engagement in der Initiative „Interkulturelle Gärten“ in Berlin.

Gerda Münnich hat in Berlin maßgeblich die Initiative der „Interkulturellen Gärten“ mit vorangebracht. Sie stellt regelmäßig interkulturelle Gärten mit ihren sozialen und ökologischen Potenzialen vor, um neue Mitstreiter zu gewinnen und Anregungen für die weitere Arbeit – speziell zu Aspekten des interkulturellen Natur- und Umweltschutzes – zu vermitteln. Sie ist die Mitbegründerin des ersten interkulturellen Gartens von Berlin, der sich in Treptow-Köpenick befindet.

PRÄMIERTE INITIATIVE:

Die Freie Grundschule Schkola Ostritz

wurde für das Engagement als europäische Umweltmodellschule und die grenzübergreifende Bildung für nachhaltige Entwicklung prämiert.

Im Jahre 2005 wurde die Schkola Ostritz durch eine Elterninitiative gegründet. Die Bildungsreinrichtung fungiert als Umweltmodellschule und ermöglicht ein individuelles und freies Lernen. Gleichzeitig arbeitet die Schule grenzüberschreitend intensiv mit einer polnischen Partnerschule zusammen. Schülerinnen und Schüler der Schkola Ostritz werden so zu selbstbewussten und selbstverantwortlichen Kindern. Die nötigen Freiräume für diese Entwicklung bietet das reformpädagogische Unterrichtskonzept.

Die Schkola Ostritz befindet sich in der gleichnamigen Umweltmodellstadt. Das Schulgebäude wird durch Biomasseverbrennung geheizt, der Strom kommt zu 100 % aus erneuerbaren Energien. In jeder altersgemischten Lerngruppe wirken zwei Umweltbeauftragte, die Einsparpotenziale aufdecken und Lösungen suchen. Das Lernbegleiterteam erfährt unter anderem halbjährlich Umweltqualifizierungsmaßnahmen. Organisiert sind die Umweltbeauftragten in der so genannten Bibergruppe, in der Mitglieder des Lernbegleiterteams, der Elternschaft und des Fördervereins mitwirken. In den Prozess der nachhaltigen Entwicklung sind somit alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Eltern und Kinder einbezogen. Einmal im Monat findet ein Waldtag statt, bei dem die Kinder von der ersten bis zur fünften Klasse den gesamten Tag bei jedem Wetter im Wald verbringen und sich dort als Forscher, Entdecker und Schützer betätigen. Die Schkola Ostritz legt Wert auf vollwertige, gesunde und ökologische Ernährung. Einmal in der Woche bereiten Schüler ein Buffet für die Lerngruppe unter diesen Aspekten



Großeltern nehmen stellvertretend für die Ostritzer Schülerinnen und Schüler den Preis in Empfang

vor. Ökologische Bildung ist eine Querschnittsaufgabe, bestimmt den gesamten Schulalltag und bleibt nicht nur auf einzelne Ökoprojekte bzw. Projekttage beschränkt.

In der Schkola Ostritz werden interkulturelle und umweltrelevante Qualifikationen verknüpft. Einmal in der Woche treffen sich die Partnerklassen, um gemeinsam mal in Deutschland und mal in Polen zu lernen, zu erkunden und zu forschen. Als Gast oder Gastgeber erleben sie die jeweilige Kultur und erwerben interkulturelle Kompetenzen. Der Begegnungstag gilt als „pädagogische Erfindung“ der Schkola. Themen zur Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt werden zweisprachig aufbereitet. Das kürzlich erworbene Gartenhaus wird zu einem „Kinderlabor“ mit Erkundungsfläche für Pflanzen und Tiere, Boden, Wasser und Luft umgestaltet. Deutsch-polnische Aktionen wie „saubere Weiße“ oder „Apfelfest“ finden als Familienaktionen statt. Die Schkola hat intensive Kontakte mit Indien, die in Zukunft noch stärker durch Schüleraustausch aktiviert werden sollen.

Kontakt:

Schkola Ostritz
Tel.: 03 58 23 | 8 66 77
Maria Barbara Ebermann
ostritz@schkola.de
www.schkola.de



Auszug aus der Laudatio:

Die Freie Grundschule Schkola Ostritz aus Sachsen wurde 2005 als europäische Umweltmodellschule gegründet. Mit ihrem deutsch-polnischen Profil fördert sie die Bildung für Nachhaltigkeit unter Einbeziehung vieler Engagierter aus beiden Ländern. Die Qualität der Arbeit der Schkola Ostritz wurde bereits an vielen Stellen anerkannt. So ist die Schule unter anderem als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet worden.

Ziel ist die Erziehung der Schülerinnen und Schüler der Schkola Ostritz zu selbstbewussten und selbstverantwortlichen Menschen.

Für die vielen interkulturellen und umweltrelevanten Aktionen, Projekte und Initiativen wurde dieser Bildungseinrichtung der Zeitzeiche(N)-Preis zuerkannt.

Laudatorin: Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann, stellv. Vorsitzende des Nationalkomitees der UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“

WEITERE NOMINIERTER INITIATIVEN:

Die Transferstelle „Null Euro Urbanismus“ Hamburg

wurde nominiert für den Wissenstransfer zwischen Kommunen, Planenden und Zivilgesellschaft.

Seit 2007 widmet sich die Transferstelle „Null Euro Urbanismus“ der Suche nach Good-Practice-Projekten und Maßnahmen aus dem Bereich Städtebau, Stadtplanung und Stadtentwicklung, die sich durch

einen verhältnismäßig geringen Einsatz kommunaler Finanzmittel auszeichnen oder sich als kostenneutral für die Kommune erwiesen haben.

Zielsetzung ist dabei einerseits, in Form der virtuellen Transferstelle einen Beitrag zur Diskussion um ein modernes und effizientes Verwaltungshandeln zu leisten und andererseits zu einem Wissenstransfer in Form von Anregungen und Ideen zwischen Kommunen, Planenden und der Zivilgesellschaft beizutragen.

Das Türkisch-Deutsche Umweltzentrum Berlin

wurde nominiert als erstes von einer MigrantInnenorganisation initiiertes Umweltzentrum Deutschlands.

In Berlin kommen über 40 % der Kinder und Jugendlichen aus Migrantenfamilien. Vor diesem Hintergrund ist es längst überfällig, diese Bevölkerungsgruppe auch auf den Umwelt-, Klima- und Naturschutz anzusprechen.

Das Türkisch-Deutsche Umweltzentrum Berlin will genau dies erreichen – nicht nur, weil das der Umwelt gut tut, sondern auch, weil der Zugang zu Natur und Ökologie eine Frage der Teilhabe und der Partizipation ist. Dies gilt gerade für sozial Benachteiligte, die von Umweltschäden und -giften und ungesunden Ernährungsgewohnheiten besonders betroffen sind. Das Türkisch-Deutsche Umweltzentrum leistet Pionierarbeit im Bereich der Umweltbildung für Migrantinnen und Migranten.

PRÄMIERTES UNTERNEHMEN:

fairPla.net eG

wurde als internationales Bürgerunternehmen für Klima, Energie und Entwicklung ausgezeichnet.

Als bisher einzige Organisation übersetzt fairPla.net die Forderung der UNO-Klimaschutzexpertinnen und -experten nach parallelem, investivem Klimaschutz-Engagement sowohl in Industrie- als auch in Entwicklungs- und Schwellenländern in ein gemeinschaftliches, unternehmerisches Handlungskonzept für Bürgerinnen und Bürger aus deutschen und ausländischen Kommunen. Das Unternehmen fairPla.net steht über das eigene investive Engagement hinaus Kommunen und ihren Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung, um dieses Konzept in konkrete Projekte zu übertragen.

So hat fairPla.net z. B. 2008 eine Klimaschutzbrücke zwischen Münster/Westfalen und dem indischen Dorf Bhebhra im ärmsten Bundesstaat Bihar geschlagen: Eine 151-kW-Photovoltaikanlage auf einem Münsteraner Berufskolleg ging etwa zeitgleich mit einem 75-kW-Biomasse-Kraftwerk in Indien in Betrieb. Das indische Biomasse-Kraftwerk ist verbunden mit der Ansiedlung von Kleinbetrieben und schafft so Arbeitsplätze und Einkommensmöglichkeiten für etwa 2000 Menschen. Durch solche und ähnliche Projekte wird dreifacher Nutzen erzielt: eine klimagerechte Energiewirtschaft in Deutschland, Armutsbekämpfung und nachhaltige Entwicklung in einer benachteiligten Region und gemeinschaftlicher globaler Klimaschutz.

Kontakt:

fairPla.net eG
Sabine Terhaar
Tel.: 02 51 | 9 19 19 83
terhaar@fairpla.net
www.fairpla.net



Das Team der fairPla.net eG nimmt den Preis in Empfang

Auszug aus der Laudatio:

Diese Klimaschutzbrücke zeigt beispielhaft, wie lokale Antworten auf globale Herausforderungen aussehen können. Sie ist ein Modell für kommunale Klimapartnerschaften, von denen man sich in Deutschland noch viele wünscht. Als Genossenschaft ist fairPla.net ein echtes Bürgerunternehmen. Mit 660 Mitgliedern aus zehn Nationen auf vier Kontinenten setzt fairPla.net auf ökologisches Wirtschaften nach den Prinzipien der Gleichberechtigung und sozialen Verantwortung.

Laudator: Dr. Stefan Wilhelmy, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH

WEITERES NOMINIERTES UNTERNEHMEN:

Ceramix AG

wurde nominiert für die Aktion „Weniger ist mehr“ in der Metropolregion Nürnberg.

Diese Aktion will die Menschen für mehr Klimaschutz durch regionales und nachhaltiges Handeln im täglichen Leben motivieren. Ziel ist es, den Rahmen, den die Bayerische Staatsregierung durch die Klimawoche vorgibt, für eine bürgernahe Aktion zu nutzen. Das Kernthema, auf das dabei abgezielt wird, lautet „Klimaschutz beginnt vor Ort“.



Ludwig-Erhard-Kolleg, Münster



Feldbewässerung, Indien



Kraftwerk in Indien,
Betriebsführer

SONDERPREIS IN DER KATEGORIE UNTERNEHMEN:

Die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST)

wurde für die Entwicklung eines nachhaltigkeitsorientierten Indikatorensystems ausgezeichnet, das mittlerweile in zahlreichen Kommunen zur Anwendung gelangt.

Mit dem FEST-Indikatorensystem kann in den einzelnen Kommunen ein nachhaltiger Prozess in Gang gesetzt werden. Es kann dabei behilflich sein, möglichen Handlungsbedarf aufzuzeigen, mögliche Entwicklungsrichtungen zu signalisieren, den Fortschritt gegenüber definierten Zielen und Zeiträumen zu identifizieren sowie sich mit anderen Regionen und Kommunen zu vergleichen. Es ist ein Instrument zur Kommunikation über das Ziel der nachhaltigen Entwicklung. Das hilft, die Effektivität von „nachhaltiger Politik“ praxisnah zu beurteilen.

Die Dimension Ökologie umfasst die Problemfelder Abfall, Luftverschmutzung, Ressourcen, Energie und Mobilität. Mit der Dimension Ökonomie werden die Verteilung der Arbeit, die Preisniveaustabilität, die Struktur der öffentlichen Haushalte sowie die kommunale Wirtschaftsstruktur untersucht. In der Dimension Soziales finden sich sowohl primäre Bedürfnisse wie Gesundheit und Sicherheit als auch sekundäre Bedürfnisse wie Bildung, kulturelles Angebot und Einkommen. Mit der Dimension Partizipation werden Fragen der Bürgerbeteiligung am politischen und sozialen Prozess angesprochen. Mittlerweile wurde das FEST-Indikatorensystem um Zusatz-Indikatoren erweitert.

Auszug aus der Laudatio:

Was wären Lokale-Agenda-21-Prozesse und -Projekte ohne Bewertung, ohne Bewertungsmaßstäbe, die die Ziele des Nachhaltigkeits-Leitbildes durch die richtigen Parameter erfassen und überprüfbar machen. Es ließen sich ohne stimmige Indikatoren weder Erfolge noch vorhandene Defizite messen. Sie bilden eine wichtige Grundlage für Motivation und Engagement.

Mit dem Leitfaden „Indikatoren im Rahmen einer Lokalen Agenda 21“ der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) wurde den Kommunen ein Instrument zur Verfügung gestellt, das genau dies in hervorragender Form leistet.

Nach fast zehn Jahren Arbeitserfahrung mit dem Leitfaden lässt sich eine Zwischenbilanz ziehen: Der Leitfaden hat sich bewährt. Der Indikatorensatz, insbesondere die allen Berichten gemeinsamen Kernindikatoren, hat sich weitgehend als konsensfähig erwiesen. Die durch die Anwendung des Indikatorensatzes ermöglichte Vergleichbarkeit zwischen den Kommunen hat zu einer erfreulichen Dynamik geführt, die die Lokale-Agenda-21-Prozesse insgesamt erheblich beflügelt hat.

Laudator: Prof. Dr. Rolf Kreibich, IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gGmbH und World Future Council


Kontakt:

Forschungsstätte der Evangelischen
Studiengemeinschaft (FEST)
Dr. Volker Teichert
Tel.: 0 62 21 | 91 22-0
volker.teichert@fest-heidelberg.de
www.fest-heidelberg.de



PRÄMIERTES PROJEKT:

Welthaus Bielefeld e. V.

erhielt zur Unterstützung des Ausstellungs- und Bildungsprojektes „Klima verändert“ den Zeitzeiche -Preis.

Das geplante Ausstellungs- und Bildungsprojekt „Klima verändert“ ist eine Kombination aus einer Roll-up-Ausstellung, interaktiven Ausstellungselementen und einem pädagogischen Begleitprogramm. Das Projekt thematisiert den Klimawandel weltweit und schafft Bewusstsein über globale Auswirkungen des Klimawandels – insbesondere für ärmere Länder dieser Erde – mit Beispielen aus den Partnerprojekten des Welthauses Bielefeld e. V. in Mittel- und Südamerika.

Die Basis-Materialien für das Projekt werden von jungen Erwachsenen durch Recherchen und Interviews mit Betroffenen erstellt. Ihre Mitarbeit im Welthaus Bielefeld e. V. wird über das „Weltwärts-Programm“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ermöglicht. Die Ausstellung und das pädagogische Begleitprogramm, das mit Ausstellungspädagoginnen und -pädagogen sowie Studierenden der Universität Bielefeld entwickelt wird, stellen dabei auch immer wieder Bezüge zur eigenen Lebenswelt her. Die zwei Begleitprogramme richten sich an Jugendliche ab 13 Jahre und an Erwachsene.

Bei der Entwicklung des Ausstellungs- und Bildungsprojektes „Klima verändert“ orientiert sich Welthaus Bielefeld e. V. an den Kriterien des „Globalen Lernens“ und am Konzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Das Handeln im globalen Wandel wird gefördert und die Solidarität und Mitverantwortung für Mensch und Umwelt als Herausforderung angenommen.

Projektteam von *ARA namu* und *Welthaus Bielefeld e. V.*

„Klima verändert“ ist ein stark auf Vernetzung ausgelegtes Projekt, wobei die Auseinandersetzung mit nachhaltiger und zukunftsfähiger Entwicklung ständig präsent ist. Das Ausstellungs- und Bildungsprojekt bezieht insbesondere junge Erwachsene bei der Konzeption und Entwicklung der Materialien sowie bei der Durchführung direkt ein. Kommunikation, Partizipation und Gestaltung sind gefragt. Die interaktive Ausstellung ist eine Wanderausstellung, die Inhalte globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung methodenreich transportiert. Die pädagogischen Begleitmaterialien sind in Koffer gepackt und so aufbereitet, dass sie als handlungsorientierte Materialien leicht eingesetzt werden können.

Auszug aus der Laudatio:

Durch einen Vergleich des energetischen Fußabdrucks von Familien in Bielefeld mit denen in der Bielefelder Partnerstadt Esteli in Nicaragua sowie durch öffentliche Veranstaltungen und Aktionen werden Angebote zur Einbeziehung der kommunalen Öffentlichkeit gemacht. Welthaus Bielefeld e. V. bestätigt mit diesem Projekt einmal mehr seine herausragende Stellung als zivilgesellschaftlicher Akteur der Bildung für nachhaltige Entwicklung und seinen Modellcharakter als regionales Eine-Welt-Zentrum.

Laudator: Eberhard Neugebohrn, Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen

Kontakt:


Welthaus Bielefeld e. V.
Ulrike Mann
Tel.: 05 21 | 98 64 80
ulrike.mann@welthaus.de
www.welthaus.de



global-eyes.tv in Albanien

PRÄMIERTES PROJEKT:

Global-Eyes e. V.

erhielt zur Förderung der Fortsetzung des Internetfernsehens für Jugendliche rund um den Globus den Zeitzeiche  Jugendideen-Preis

Mit Hilfe von global-eyes.tv sind authentische, soziale und nachhaltige Filme über Länder und Jugendkulturen zu sehen, die im kommerziellen Fernsehen kaum vorkommen.


Ziel ist es, medieninteressierte Jugendliche zu vernetzen und lokale Jugendredaktionen zu gründen. Dazu fanden Ende August 2009 in Berlin und Jenin, einer Stadt in der Westbank, bereits zwei global-eyes.tv-Medienworkshops statt, die die Grundlagen der Video-Produktion und des Journalismus vermittelten.

Die Idee besteht darin, ein weltweites Netz von jungen Medienaktivistinnen und -aktivisten aufzubauen. Zunächst sollen in allen Bundesländern Medienworkshops stattfinden, so dass die geschulten Jugendlichen regelmäßig Nachrichten aus ihren Gemeinden in die Welt senden und sich über die Plattform www.global-eyes.tv austauschen und ihre Videos gegenseitig kommentieren können.

Durch Workshops lernen die Jugendlichen den Umgang mit Medien und das dazugehörige technische Know-how. Sie können aktiv die Medienlandschaft mitgestalten anstatt nur zu konsumieren. Jugendliche rund um den Globus können von ihren Kontinenten berichten und sich gegenseitig kennenlernen. Durch die Workshops werden nicht nur benachteiligten jungen Leuten neue Perspektiven geboten, sondern es wird auch ein Beitrag zur interkulturellen Kommunikation geleistet.

Das Projekt global-eyes.tv gibt es seit 2008. Die Journalistinnen Britta Mischer, Bette Kolb und die Filmemacherin Nana Yuriko gehören fest zum Team. Partner ist die Aktions- und Informationsplattform www.reset.to.

Auszug aus der Laudatio:

Das Projekt global-eyes.tv wurde für seine Initiative, anspruchsvolleres Fernsehen für junge Leute zu produzieren, mit dem erstmalig vergebenen Zeitzeiche  Jugendideen-Preis geehrt. Auf diesem Wege erhält das Team Unterstützung zur Fortführung und Vertiefung des Projekts.

Seit 2008 ist das Projekt online und fördert das globale Verständnis für Kultur, Politik und Umwelt, zugeschnitten auf die große Zielgruppe „Jugend“. Der Preis soll auch die internationalen Partnerschaften und Workshops würdigen, die weltweit junge Leute befähigen, verantwortungsbewusst und professionell Medien zu gestalten.

Laudatorin: Sylke Freudenthal, Veolia Wasser GmbH

Kontakt:

Global Eyes e. V.
Britta Mischer
Tel.: 01 63 | 7 41 03 64
britta@global-eyes.tv
www.global-eyes.tv



PRÄMIERTE KOMMUNE:

Die Stadt Solingen

wurde für das „Aktionsprogramm Nachhaltige Entwicklung in Solingen“ und seine Umsetzung prämiert.

In diesem Programm galt es aus vielem, was für die Zukunft Solingens wünschenswert ist, Vorschläge herauszufiltern, die trotz schwieriger finanzieller Ausgangslage kurz- und mittelfristig umsetzbar sind, eine nachhaltige Entwicklung voranbringen und Folgeaktivitäten anstoßen. Jede Leitprojekträgerin und jeder Leitprojekträger war und ist dabei für seine Projektfinanzierung selbst verantwortlich. Das Aktionsprogramm erhöht die Wahrnehmung der Projekte und zeichnet sie als wichtigen Beitrag für eine zukunftsfähige Entwicklung aus.

Ausgangspunkt des Aktionsprogramms war die Erarbeitung eines Nachhaltigkeitsberichtes in den Jahren 2003/2004, der aufgrund eines breiten Dialogprozesses eine indikatorengestützte Bestandsaufnahme lieferte. Parallel dazu entstand das Leitbild „Zukunft. Solingen“, das Ziele einer gewünschten Entwicklung definierte.

Das vom Stadtrat einstimmig beschlossene Aktionsprogramm wird mit seinen 36 Leitprojekten seit Ende 2006 umgesetzt und stetig fortgeschrieben. Dabei haben sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Verwaltungsbereichen als auch viele externe Akteure aus Einrichtungen, Unternehmen, Vereinen sowie auch Privatpersonen Verantwortung übernommen. Ende 2007/Anfang 2008 wurde erstmalig öffentlich Bilanz gezogen und das Aktionsprogramm fortgeschrieben.



Für die Stadt Solingen nimmt der OB Norbert Feith mit seinem Team den Preis entgegen

Bereits im Frühjahr 2009 waren rund drei Viertel der definierten Projektschritte abgeschlossen. So wurden z. B. mehrere öffentliche Gebäude (darunter drei Schulen) an ein Fernwärmenetz angeschlossen und die ganzheitliche energetische Sanierung großer Teile der Siedlung „Weeger Hof“ (450 Wohneinheiten) mitsamt dem Anschluss an ein Blockheizkraftwerk realisiert.

Das Radfahren von Schülerinnen und Schülern wird mit Hilfe des Solinger Fahrradstadtplans und des Projektes „VeloFit – Fahrradfreundliche Schule“ gefördert. Zudem wurden erfolgreiche Schritte zur Verbesserung der Kindergesundheit unternommen, mit ersten Bewegungskindergärten und der Ausweitung des Bewegungsprogramms „Kids aktiv“ an mittlerweile 12 Solinger Grundschulen.

Über 12 Familienzentren bieten inzwischen breite Betreuungs- und Beratungsleistungen an und im Wettbewerb „Erfolgsfaktor Familienfreundlichkeit“ werden Leistungen von Unternehmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie ausgezeichnet.






Bewegungskindergarten St. Katharina



Leben braucht Vielfalt – Fest 2008

Auszug aus der Laudatio:

Es erscheint besonders bemerkenswert, dass eine Stadt solche Projekte initiiert und durchführt, deren Finanzsituation wie die vieler Städte außerordentlich prekär ist. So sind finanzielle Mittel und eine ausreichende Finanzausstattung der Kommunen zwingende Voraussetzung für viele, gerade auch für eine erfolgreiche Nachhaltigkeitspolitik notwendige Projekte. Fehlende finanzielle Mittel sind allerdings eines nicht: Sie sind keine Entschuldigung für Nicht-handeln. Solingen hat gezeigt, was trotz fehlender Mittel geht. Die beispielgebende Stadt verdient unser aller Dank und unsere Anerkennung, die durch den Preis Zeitzeiche  2009 auch öffentlich dokumentiert wird.

Laudator: Jens Lattmann, Beigeordneter des Deutschen Städtetages

Kontakt:

Stadt Solingen, Agenda-Geschäftsstelle
Dr. Klaus Strehlau, Ariane Bischoff
a.bischoff@solingen.de
www.solingen.de/aktionsprogramm
www.agenda21.solingen.de

WEITERE NOMINIERTE KOMMUNEN:

Die Gemeinde Hiddenhausen

wurde nominiert für ihr Förderprogramm „Jung kauft Alt – Junge Leute kaufen Alte Häuser“.

Als kleinste Flächengemeinde in NRW mit rund 20.500 Einwohnerinnen und Einwohnern und einer daraus resultierenden hohen Bevölkerungsdichte von 860 Einwohnern/km² steht der Gemeinde Hiddenhausen nur noch wenig Fläche für Neubaugebiete zur Verfügung. Demgegenüber ist aufgrund des demographischen Wandels mit einer schrumpfenden und alternden Bevölkerung zu rechnen. Auf diese Entwicklung hat die Gemeinde Hiddenhausen mit einem Umdenken in der kommunalen Baulandpolitik reagiert: Statt weitere neue Wohnbauflächen auszuweisen, fördert die Gemeinde Hiddenhausen für bis zu sechs Jahre den Erwerb eines Altbaus.

Die Stadt Kaiserslautern

wurde nominiert für die „Zukunftsinitiative 2020“.

Die Stadt Kaiserslautern schreitet seit vielen Jahren auf einem konsequenten und partizipativen Weg nachhaltiger Stadtentwicklung, der von Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel als innovative Zukunftsinitiative 2020 weitergeführt wird. Das Fundament hierfür bilden ein erfolgreicher Lokale-Agenda-21-Prozess, ein innovatives Umweltmanagement mit ökoBUDGET und eine konsequente Klimapolitik. Die Zukunftsinitiative sowie das ökoBUDGET 2009 wurden im Dezember 2008 vom Stadtrat einstimmig beschlossen.

**SONDERPREIS IN DER KATEGORIE
KOMMUNE:****Der Landschaftsverband Rheinland (LVR)**

erhielt den Sonderpreis für seine „Strategie zur Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln“.

Der LVR erfüllt Aufgaben in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der Psychiatrie und der Kultur. Zur Umsetzung dieser Aufgaben gehört die Einführung des Nachhaltigkeitsgedankens in der Verwaltung durch politisch beschlossene und auf allen Verwaltungsebenen umgesetzte bzw. getragene Maßnahmen. Die Basis hierfür bilden ökonomische, ökologische und soziale Kriterien, die durch ein Gutachten des Öko-Instituts Freiburg zu den Nachhaltigkeitslabeln untermauert werden. Bausteine sind: ausschließlicher Einkauf von Öko-Strom, Aufbau eines Mobilitätsmanagements, Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien im Baubereich, Einführung von Green-IT sowie konsequente Beachtung der 1998 eingeführten verwaltungsinternen Agenda 21 als Führungsinstrument. Zu diesem Zweck erfolgte der Aufbau eines betrieblichen Gesundheitsmanagements, die Einführung des Öko-Audits nach EMAS II und vor allem des selbst entwickelten Nachhaltigkeitsmanagementsystems „Offenes Managementsystem OMS“. Dieses System zeichnet sich durch eine kurze Einführungszeit, geringe Personal- und Sachkosten, Beschränkung auf notwendigste Dokumentation und starke Akzeptanz und Selbstbestimmung aus.

Durch das ständige Hinterfragen der Verwaltungstätigkeiten auf allen Ebenen im Hinblick auf die Nachhaltigkeitsziele und die von allen getragenen Gesamtmaßnahmen entsteht eine Handlungsautomatik, die eine höhere Sensibilisierung der Menschen mit sich bringt. Nachhaltigkeitsziele, wie sie sich auch im Slogan des LVR „Qualität für Menschen“ ausdrücken, werden so selbstverständlicher.



Das Team des LVR nimmt den Preis in Empfang

**Auszug aus der Laudatio:**

Ende der 1990er Jahre begann der Landschaftsverband Rheinland, sein Handeln am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung auszurichten. Die Strukturen der Verwaltung sollten ökologischer und sozial verträglicher werden, jedoch gleichzeitig wirtschaftlich tragfähig sein. Dabei war von Anfang an klar, dass Nachhaltigkeit ein Prozess ist und kein Zustand. Dafür ist ein verlässlicher Kompass nötig. Der Landschaftsverband nimmt in vielerlei Hinsicht eine Vorbildfunktion ein. Er zeigt: „Qualität für Menschen“ beginnt mit glaubwürdigem, verantwortungsvollem Handeln im eigenen Haus. Oder in dem Fall sogar: in den eigenen Häusern.

Laudator: Horst Frank, Oberbürgermeister der Stadt Konstanz

Kontakt:

Landschaftsverband Rheinland
Wilfried Maria Koch
Tel.: 02 21 | 8 09 35 87
wilfriedmaria.koch@lvr.de
www.lvr.de/derlvr/umwelt/
allgemeiner+umweltschutz/

anlässlich des **Netzwerk21Kongresses**
am **11. und 12.10.2010**
in **Nürnberg**

Der vierte Netzwerk21Kongress findet am 11. und 12. Oktober 2010 statt. Gastgeberin ist in diesem Jahr die Stadt Nürnberg.

Auch 2010 wird im Rahmen des Netzwerk21Kongresses der Deutsche lokale Nachhaltigkeitspreis – Zeitzeiche[Ⓝ] – verliehen. Die Preisverleihung erfolgt in mehreren Kategorien. Mit der Vergabe des Zeitzeiche[Ⓝ]-Preises wird die geleistete Arbeit von Initiativen, Personen, Unternehmen und kommunaler Verwaltung in den jeweiligen Städten und Gemeinden gewürdigt.

Darüber hinaus werden mit dem Preis Zeitzeiche[Ⓝ]*Ideen* zukunftsorientierte Konzepte und Ideen prämiert. Der damit verbundene Wettbewerb dient dazu, Akteuren auf der lokalen Ebene eine Starthilfe für die Umsetzung ihrer richtungsweisenden Konzepte zu geben.

AUSZUG AUS DEN VERGABEKRITERIEN UND BEWERBUNGSVERFAHREN

- Die Preisträgerinnen und Preisträger leisten einen spezifischen und innovativen Beitrag zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in Kommunen Deutschlands.
- Die Preisträgerinnen und Preisträger integrieren möglichst weitgehend die Nachhaltigkeitsdimensionen Ökonomie, Ökologie, Soziales sowie die Geschlechtergerechtigkeit und den Eine-Welt-Gedanken.
- Die Preisträgerinnen und Preisträger fördern die lokale Vernetzung von Akteuren beispielsweise im Rahmen von Agenda-Prozessen oder anderen Initiativen.
- Die Projekte sollen erlebbare Wirkungen hervorbringen.
- Die Bewerbung erfolgt durch Eigenbewerbung oder auf Vorschlag Dritter.

www.netzwerk21kongress.de

Ab Frühjahr 2010 befindet sich hier die genauere Beschreibung der Kategorien und der Vergabekriterien.

Oder auf Anfrage:
GRÜNE LIGA Berlin e. V.
Stefan Richter
Prenzlauer Allee 230 | 10405 Berlin
Tel.: (030) 44 33 91 – 0
Fax: (030) 44 33 91 – 33

Die offizielle Homepage bietet zudem generelle Informationen über die Ausrichtung und die Entwicklung des Kongresses 2010 in Nürnberg.

Die Homepage dient ebenfalls der Vernetzung. Hier können sich Initiativen als Kommunikations- und Kooperationspartner mit ihren Themen, Projekten und Standorten selbst registrieren.

AUSLOBER DES PREISES ZEITZEICHEN UND VERANSTALTER DES NETZWERK21KONGRESSES



FÖRDERER UND SPONSOREN DES NETZWERK21KONGRESSES



UNTERSTÜTZER DES NETZWERK21KONGRESSES



Impressum

Text: Dr. Sabine Heymann
Redaktion: Stefan Richter, Katrin Nolting,
Dr. Sabine Heymann
Grafische Gestaltung: Uta Wolf
Herausgeber: GRÜNE LIGA Berlin e. V.
Februar 2010

Bezug:

GRÜNE LIGA Berlin e. V.
Grünes Haus
Prenzlauer Allee 230 · 10405 Berlin

Telefon: 0 30 | 44 33 91-0
Telefax: 0 30 | 44 33 91-33
E-Mail: berlin@grueneliga.de